



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitto.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Pleveii 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 82.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 19. Juli 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsbetriebe-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 57/1938.

Und du...?

(—) In einem reichsdeutschen Blatt lesen wir, daß im Deutschen Reich eine große Mitgliederwerbung für die NSD im Zuge sei. Da wird geschilbert, wie der ehrenamtliche Helfer dieser einseitigen Organisation in einer Großstadt von Haus zu Haus, von Tür zu Tür die Mitgliedsbeiträge einzuleben kommt. Dabei klebt er ein rotes Papierschildchen an die Wohnhaustüren, darauf geschrieben steht: „Ich bin Mitglied der NSD. Und du?“

„Und du?“ — das möchte man bei uns vielen Volksgenossen mit Balkenlettern unter die Nase halten und es den Leuten immer wieder einhämmern, damit es gehört werde. Zunächst das große Erwachen bei uns erst am Beginn. Aber es gibt solche, die sich mit Gewalt gegen das Wachwerden stemmen und die glauben, daß sie genug für eine Erneuerung getan hätten, wenn sie heute, statt mit „Gabe die Ehre“ zu grüßen und den Hut zu lästern, „Heil“ rufen und die rechte Hand nachlässig ein wenig in die Höhe schlenkern.

Nein, lieber Volksgenosse, mit dem „Heil“ und „Geg-Heil“ allein ist es noch lange nicht getan.

Unser deutscher Gruß ist vielmehr nur äußerlicher Ausdruck einer inneren Gesinnung.

einer Gesinnung, die verpflichtet, uzw. Tat, zum Dienen und Opfer verpflichtet ist!

Wenn unsere deutschen Frauen sich monatelang mühen, um deutschen Müttern und deutschen Kindern, denen in ihrem mühevollen, plagerreichen Alltag nicht die Sonne unbeschwert, sorgenlosen Daseins leuchtet, einmal im Jahre einige Wochen des Ausruhens und der Erholung zu schaffen, dann muß jeder Volksgenosse daran Anteil nehmen, zumindest, indem er reichlich einen Geldbeitrag für diese Tat der Gemeinschaft leistet und sie dadurch fördert. Wenn die freiwilligen Helfer tagaus, tagein in der Fürsorge unserer Volksgenossenschaft bei der Arbeit sind und viele Stunden ohne Lohn um der guten Sache willen opfern, dann genügt es nicht, wenn man sagt: „Ja, das ist wirklich ganz schön. Heil, nur so weiter! Frau Wirtin, noch ein Bier!“ Sondern da muß man, wenn man schon nicht mittun kann oder will, allmonatlich in den Beutel greifen und nach Kräften durch Opfer die Fürsorge fördern.

So gibt es noch vielerlei Tätigkeitsgebiete und Möglichkeiten, wo es auf jeden einzelnen ankommt, und wo der einzelne, wenn er nicht mittun kann, seine Gesinnung und seinen Gemeinschaftsgeist zumindest durch ein gerne gebrachtes Geldopfer beweisen muß.

Kein Opfer trägt dazu bei, bei Kreis eines Gemeinshaft zu schließen,

leides Opfer kommt unserer Gemeinschaft und unserem Volke zugute. Und die Gemeinschaft zu stärken, unser Volk in seiner Gesamtheit zu festigen und uns durch die Bestimmung als Gleiches unter Gleiches in unser großes 100-Millionen-Volk einzugliedern, darauf kommt es heute an, wenn wir

England kauft Kanonensfutter

Das rollende Pfund für Rüstungen hat keine besondere Anziehungskraft mehr

Die englische Regierung hat einen Gesetzentwurf über die Bewilligung von 60 Millionen Pfund für Rüstungskredite an alliierte und befreundete Nationen eingebracht. Obgleich die Summe eine beträchtliche Höhe erreicht, wird dazu erklärt, daß sie voraussichtlich auf etwa 150 Millionen Pfund gesteigert werden müsse; denn allein die Polen wollen etwa 40 Mill. Pfund haben, die Türken sind in ihren Vorbe-

rungen auch nicht gerade bescheiden gewesen und über die Ansprüche der Sowjets liegen bisher nur gewisse Andeutungen vor, die jedoch erkennen lassen, daß man auch in Moskau mit politischem Geld aus England rechnet. So verlockend politische Anleihen dieser Art sein mögen, wird bei den „alliierten und befreundeten Nationen“ ein etwas bitterer Nachgeschmack darüber veroleiben, daß sie für die Hilfe-

stellung, die sie englischen Bedürfnissen gewähren, mit Geld entlohnt werden und

daß für das Blut ihrer eigenen Söhne zu Marke zu tragen haben,

sofern es zu Bewicklung kommen sollte.

Gleichzeitig verbindet England mit den Rüstungskrediten ein außerordentlich gutes Ausfuhrgeschäft und bestärkt damit erneut, was vor einigen Tagen der Unterstaatssekretär für Auswärtiges, Butler, im Unterhause erklärte, daß England bei allen internationalen Verhandlungen nur an sich selbst denke.

Polen, die Türken und Rumänien erhalten die Möglichkeit, Rüstungsgegenstände aus England zu beziehen,

deren Bezahlung von der englischen Regierung garantiert wird. Zu welcher verhängnisvollen Folge das für den Handelsverkehr dieser Länder selbst führen muß, zeigt ein Blick auf den Außenhandel dieser Staaten.

Auf alle Fälle hat das Spiel mit den silbernen Kugeln, das die letzte große Krise der Weltwirtschaft verursacht hat, in einem erschreckenden Maße wieder begonnen. In dem Wirtschaftsverkehr zwischen den Ländern wird ein vollkommen wesenfremder Zug durch die Politik hineingebracht. Der spätere Zusammenbruch wird genau so wenig ausbleiben, wie er 1929 zu vermeiden war. Das Ausmaß der Beteiligung der einzelnen Länder daran wird bestimmt sein durch das Maß, in dem sie sich mit Geschäften dieser Art eingelassen haben.

Die Mittelung Roosevelts, daß 500 Millionen Dollar an Krediten für Südamerika bereitgestellt werden sollen, was sogar Außenminister Hull aus der Fassung geraten ließ, liegt auf der gleichen Linie.

Molotov empfängt heute wieder...

Moskau. „Sambay Times“ veröffentlichte gestern die unglaubliche Nachricht, daß England nicht geneigt wäre, die neuesten Forderungen Moskaus zu erfüllen. Das Blatt wollte auch wissen, daß die Verhandlungen demzufolge endgültig abgebrochen wurden. Demgegenüber kam heute die Nachricht, daß Molotow die englisch-französischen Unterhändler heute abend wieder empfängt.



Es knistert im Gehäß des britischen Imperiums

Im ganzen großen britischen Imperium knistert und rumort es. Fast überall lehnen sich die Völker gegen die englische Herrschaft auf, die nur als Zwang eine Schreckensherrschaft ist. Seit langem ist Indien schon ein brodelnder Herd, und gerade in

den neuesten Tagen kam es hier wieder zu erheblichen Zwischenfällen. Unser Bild zeigt eine Straße in Bombay nach einem Kampf zwischen britischen Volkstruppen und demonstrierenden Indern.

Rom dementiert:

Keine deutsche Goldaten in Italien

Rom. „Giornala d'Italia“ widerlegt die im Ausland verbreitete Nachricht, als wären deutsche Truppen über dem Brenner nach Italien gekommen. Kein einziger deutscher Soldat befindet sich auf italienischen Boden,

folglich können auch keine deutsche Truppen nach Sibyen gezogen sein.

Gerade so widerlegt das Blatt die Nachricht, als hätte Deutschland in Triest irgendwelche Konzessionen bekommen.

nicht zu jenen gezählt werden wollen, die abseits saßen und dem Gedanken der Erneuerung unseres Volkes fremd oder gar ablehnend gegenüberstehen. In diesen Absichtstrebenden, zu diesen Kuschelkindern wird aber gewiß niemand gerne gezählt werden wollen. Denn die Zeit schreitet fort, ein neues Geschlecht mit einer neuen humanen Haltung wächst heran, und

wenn dann eines Tages die Kuschelkinder wie Verfehmte betrachtet, wie Ausgestoßene gewertet werden sollten, dann wird ihnen nur mit gerechter Mitleid für ihre unredliche Gesinnung gezählt. Deshalb frage sich jeder, wenn es um seine Haltung und Gesinnung gegenüber der Gemeinschaft und ihren Befehlen geht, denen sich letzter untergeben darf: Und du...?

Erste Jahreswende

des Todesstages der Königin Maria



Dufareff. Heute ist die erste Jahreswende des Todes der Königin Maria, der geliebten Mutter Seiner Majestät unseres Königs. Aus diesem Anlaß werden in allen Kirchen des Landes, ohne Unterschied der Religion, Trauergottesdienste abgehalten. Die Seele des rum. Volkes hing so in Freud' wie in Leid' mit größter Begeisterung an der verstorbenen großen Königin, weil auch aus ihr immer die Liebe zu ihrem Volke sprühte. Deshalb wurden ihre irdischen Ueberreste von ihrem Volke mit ungeteiltem Schmerz zu ihrer letzten Ruhestätte nach Curtea de Arges begleitet.

Nun ruht sie für immer neben ihrem Gatten, dem großen König Ferdinand und das ganze Land wird ihrer stets mit schwärzender Liebe gedenken, denn sie war stets die liebevollste Mutter des Landes.

Wenn England die Kolonien zurückgibt...

Berlin. Im halbamtlichen „Völkischen Beobachter“ wird neuerdings in einer Artikelferie betont, daß Deutschland nur auf die Rückgabe von Danzig, des polnischen Korridors und seiner Kolonien in Afrika besteht. Wenn es dies hat, bestimmt es sich weiter nicht, um die englische Weltbeherrschung.

Schlützengräben an der böhmisch-polnischen Grenze

Warschau. „Wat“ meldet, daß in den Protektoratsländern Böhmen und Mähren am polnischen Grenzgebiet von Grusobitz zu Michalowicze in den letzten Tagen doppelte Schlützengräben mit Stachelbräuh verbanen gebaut



Kurze Nachrichten
Der Wirtschaftsminister hat der Regierung den Vorschlag gemacht, eine Ausfuhrprämie von 8000 Lei per Wagon Weizen zu gewähren.

Der italienische Generalstabchef der faschistischen Miliz teilte dem Duce mit, daß der Miliz und ihren Gliederungen 722.000 Mitglieder angehören.

Unter Unterrichtsminister hat angeordnet, daß Priester beim Religionsunterricht in der Schule erscheinen müssen.

In Kischineu und Orhei (Bessarabien) wurde bei einem Autotrafikverbrechen eine Steuerhinterziehung von einigen Millionen Lei festgestellt.

Der Jugoslawische Finanzminister Grigore Garbo erlitt einen Herzversagen und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

Als Gäste der ungarischen Regierung sind in Budapest 24 reichsdeutsche Zeitungsschreiber eingetroffen.

In einzelnen Gegenden des Landes ist Flecktyphus aufgetreten. Die Behörden haben gegen diese gefährliche Krankheit Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Der engl. Kolonialminister, Malcolm MacDonald, hat erklärt, daß im Verlaufe von 5 Jahren 75.000 Juden nach Palästina eingewandert sind.

Der gewesene Obergespan des Komitates Arab, Johann Ringig, ist in seinem Kasten zu Löviseghaza (Kom. Arab) im Alter von 69 Jahren gestorben.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels wurde zum Ehrenbürger der Stadt Heidelberg gewählt.

Mussolini ließ Roosevelt einen Prachtband seiner Werke als Geschenk überreichen.

Die griechische Königschwester Irene bekam gelegentlich ihrer Hochzeit mit dem italienischen Herzog von Spoleto als Nationalspende 5 Millionen 488.000 Drachmen.

Der zwischen Karansebesch und Reschitsa verkehrende Motorzug fuhr auf offener Strecke in eine Herde weiblicher Pferde, die auf der Strecke grasen. Zwei Pferde gerieten unter den Zug und wurden zermalmt.

Samt Entscheld des Unterrichtsministeriums wird mit Beginn des neuen Schuljahres der Strafurlaub nicht Donnerstag, sondern Samstag abgehalten.

Deutsche Genossenschaften gibt es im Banat 167, in Siebenbürgen 243, in der Bukowina 60 und rumänische im ganzen Lande 7610.

In der Grube von Seful, bei Reschitsa, wurde der 28-jährige Arbeiter Siegfried Wratni von einem einfallenden Felsblock getötet.

Dr. Wilhelm Fabricius, der deutsche Gesandte in Bukarest hat seinen Urlaub angetreten und wird durch Gesandtschaftsrat Steper vertreten.

Die deutschen Organisationen von Reschitsa veranstalten am 23. Juli in der Schießstätte ein großartiges deutsches Sommerfest.

„Polens Grenze an der Weser“

Berlin. In Deutschland hat ein Kartentext Aufmerksamkeit gefunden, daß die polnische Presse jetzt verbreitet und das von Professor Senkowieca stammt. Prof. Senkowieca ist der offizielle polnische Geschichtstheoretiker, der jedesmal mit Werben hervortritt, wenn die polnische Außenpolitik weitgesteckte Ziele in Angriff nimmt. Das Werk verfolgt den Zweck, der jetzt in Warschau allgemein erhobenen Forderung nach Herstellung der „Historischen Grenzen“ die wissenschaftliche Grundlage zu geben.

Transportermäßigung der Reichsbahnen für landwirtschaftliche Maschinen nach Rumänien

Berlin. Die deutschen Reichsbahnen gewähren zur Erhöhung der deutschen Warenausfuhr aus den Balkanstaaten und überhaupt zur Förderung des Güterausstausches mit dem Balkan verschiedenen Tarifermäßigungen. So wird bei dem Transport deutscher landwirtschaftlicher Maschinen für Rumänien eine Ermäßigung von 15 Prozent zugestanden.

Sind die Fakturen bei Getreideverkäufen stempelfrei?

Im Sinne des Absatzes 22 des am 1. April ins Leben getretenen Einkommensteuergesetzes sind die Fakturen bei Getreideverkäufen von den Stempeln und von der Proportionalsteuer befreit. Da die Getreidehändler noch im Klaren mit dem neuen Gesetz sind, werden die Fakturen so wie früher bestempelt. Die Brauner Getreidehändler wandten sich nun an das Finanzministerium mit dem Ansuchen, durch eine Verordnung diese Frage zu klären.

Die Karte gibt also Aufschluß über jene Grenzen, die Polen in einem Konflikt verwirklichen zu können hofft. War man schon seit längerem das polnische Schlagwort gewöhnt, die Oder und gar die Elbe sei Polens Westgrenze, wird jetzt in Warschau die These lanciert, die polnische Grenze läge hart an der Weser. Unter Berufung auf angeblichen polnischen Stiehlungsraum zeichnet Professor Senkowieca folgende Linie als

Polens Westgrenze: Sie beginnt bei Flensburg an der Ostsee, geht dann herüber nach Bremen, von hier südlich über Hannover, Göttingen, Kassel, nach Fulda, von dort südlich nach Nürnberg, um dann auf die frühere böhmisch-deutsche Grenze zu stoßen. Die deutsche Presse kennzeichnet diese Linie als die höchste Steigerung des polnischen Chauvinismus. Man könnte an diesem Wert und den deutschen Kommentaren vielleicht mit Stillschweigen vorübergehen, wenn man nicht wüßte, daß der genannte Wissenschaftler stets der Schrittmacher des polnischen Außenamtes ist.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährlich 80, halbjährlich 160, ganzjährig 320 Lei für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährlich 70, vierteljährlich 35 Lei. Schriftleitung und Verwaltung: Arabische Fischplatz. Telefon: 18-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. D. C. Brailanu 30 (Fa. Weiß & Söhne) Telefon 39 82.

Neuer japan. Protest in Moskau

Moskau. Der japanische Botschafter Togo legte heute in Moskau einen energischen Protest dagegen ein, daß die japanische Erdölgesellschaft auf der Insel Sachalin unter dem Vorwand, das Arbeitsgesetz nicht eingehalten zu haben, mit einer Geldstrafe von 374.000 Rubeln, die bis zum 19. Juli zu zahlen sind, belegt wurde. Der Botschafter protestierte auch gegen diesen kurzen Termin.

Falls die Geldstrafe bis zur angegebenen Zeit nicht bezahlt wird, wird das Vermögen der Erdölgesellschaft konfisziert.

Nach zehn Jahren Dienstreise für Arbeiter 30 Tage Kündigung

Bukarest. Auf Grund des abgeänderten Paragraphen 78 des Arbeitsgesetzes gebührt nun Arbeitern, die länger als 10 Jahre im Dienst eines Unternehmens stehen, eine 30-tägige Kündigung. Beim Berechnen dieser 10 Jahre kommen Arbeitsunterbrechungen und übergangsweise Entlassungen nicht in Betracht.

Polnischer Hitler-Schmäh verhaftet

Warschau. Die Danziger Post hat den polnischen Eisenbahnbeamten Theodor Boromski verhaftet, weil er Schmähworte über Hitler gebrauchte. Die Meldung muß, als polnische, mit Vorbehalt aufgenommen werden.

San- u. Flachswirtschaft wird industrialisiert

Bukarest. „Argus“ meldet, daß das Volkswirtschaftsministerium beschlossen hat, unsere San- u. Flachswirtschaft zu industrialisieren. Zu diesem Zweck sollen Fabriken von privater Charakter erbaut werden, die jedoch staatliche Unterstützung bekommen.



Kinderwagen

In allen Ausführungen zu mässigen Preisen stets lagernd.



Gartenmöbel

In den gewünschten Farben, wetterfest, lackiert, verschönern Ihren Garten.
Preislisten gratis und franco.

M. Bozsik u. Sohn A.-G., Timisoara

Fabrik: II., Str. Gloriei 11. Filiale: IV., Pia. Gen. Dragalina 10.
Telephon: 37-06. Telephon: 37-82.

Wieder etwas für die Dummen

Bauernbursche hat himmlische Erscheinung

Welkgeliebte Frau kam aus den Wolken und droht ihm mit feurigem Schwert

Seitdem der Schaffner Petrus Lupu mit seinem Märchen von der Erscheinung des alten Gottvaters mit dem Volbart, sein Schäfflein scherte und aus der Geschichte ein berättiges Geschäft gemacht wurde, daß der Mann heute als Heiliger im Auto herumfährt, tauchen immer wieder Menschen mit „himmlischen Erscheinungen“ auf.

Laut einer Meldung aus Taraboviste pilgert die Bevölkerung der beiden Komitate Dambovitsa und Prachova in hellen Scharen nach der Gemeinde Dentha, die zum Wallfahrtsort geworden ist. Am Freitag hatte dort — wie man den Leuten erzählt — der 20-jährige Nicolae Necobu bei der Heilbarkeit ein seltsame „Erscheinung“.

Er sah eine große, welkgeliebte Frau, die auf den Wolken vom Himmel stieg, ein flammendes Schwert in der Rechten trug u. ihm damit drohte, weil er an diesem Freitag arbeitet, anstatt zu beten. Necobu verfiel in einen ohnmächtigen Zustand und wurde stumm. Erst am Montag nachmittags erhielt er die Sprache wieder zurück, als ihm ein „Engel“ erschien u. ihm befahl, wieder auf das Feld zu gehen. Hier erschien ihm die „Himmelsfrau“ abermals u. befahl ihm an dem Ort ein steinernes Kreuz aufzustellen, ohne aber dafür von jemandem Geld anzunehmen.

Diese Erzählung eines Erachteten, der wohl einen gelinder Sonnenstich erlitten hat, löst jetzt Unzählige an und ließ Dentha zu einer Gemeinde werden, die am Fremdenverkehr reichlich verdient.

Hausbücher und Sommerfriseur

Bukarest. Im Zusammenhang mit den neuen Maßnahmen des Hausbücherdienstes wird mitgeteilt, daß Personen, die in Luftkurorte verreisen, bei der Ankunft mit Blatt 4 und bei der Abreise mit Blatt 3 anzumelden sind.

Die Aufnahme von Dienstleuten wird mit Blatt 2 angemeldet, ihre Entlassung mit Blatt 3 wobei jedesmal 3 Exemplare auszufüllen sind, was ziemlich kostspielig ist.

Zeidener Landwirt erschießt sich

Kronstadt. Der 64-jährige Zeidener Landwirt Georg Ball sperre sich gestern in sein Haus ein und erschoss sich mit seinem Revolver. Die Untersuchungen stellten fest, daß der Grund seiner Verzweiflungstat unheilbare Krankheit war.

Grässlicher Flammentod

der 11-jährigen Enkelin Dr. Jakob Blecher

Bukarest. Die 11-jährige Enkelin des verstorbenen ungarischen Deutschesführers, Dr. Jakob Blecher, Gertrud, die Tochter seines Schwiegervaters, Dr. Franz Kurtschera, fand

ihren tragischen Umstand unter ihr Enkel. Wie jedes Jahr, besand sie die Familie in ihrer Villa zu Donauharakt in Sommerfrische. Der Abendat hatte sich gestern vormittag mit seiner Gattin nach Bukarest begeben, während Gertrud zu Hause blieb und bei Magd beim Zusammenräumen geholfen hat. Dabei stürzte der brennende Petroleumkocher um und die Kleider Gertruds zündeten an. Sie verlor ihre Geistesgegenwart nicht, stieg so, wie sie war, in die Badewanne und öffnete die Dusche.

Fahrtermäßigung für Besucher der Hermannstädter Mustermesse

Bukarest. Die GNT gewährt den Besuchern der Hermannstädter Mustermesse eine 50-prozentige Fahrtermäßigung, jedoch nur bei der Rückfahrt, zwischen dem 21. Juli bis 13. August, resp. wenn die Heimreise zwischen dem 23. Juli bis 15. August angetreten wird. Die Heimreise muß spätestens nach einem Aufenthalt von 5 Tagen in Hermannstadt in Anspruch genommen werden, um die Ermäßigung zu erhalten. Bei der Hinreise ist eine ganze Karte zu lösen. Auf Grund dieser Karte, die beim Bahnschalter abgestempelt wird, kann die Rückfahrt mit einer halben Karte angetreten werden. Die Unterbrechung der Fahrt ist nicht gestattet.

Trotzdem erlitt sie berättigtere Brandwunden, daß sie im Bukarester Weißen Kreuzspital, wohin sie sofort überführt wurde, unter schrecklichen Qualen ihren Geist aufgegeben hat.

Ich zeig' dir' mit dem Kopf



— über das „Stilleben“ in Sippa. Der dortige Angestellte Emmerich R. wurde von seiner gewesenen Geliebten, der erst 15 Jahre alten M. St., mit der er ein halbes Jahr zusammengelebt hatte, wegen Entführung angeklagt. Bei der Verhandlung stellte es sich heraus, daß der Jüngling vor der Klägerin schon 6 „Frauen“ hatte, die er ebenfalls nach den Sonntagen sitzen ließ. Das Gericht verurteilte ihn zu 15 Tagen Gefängnis und 10.000 Lei moralischen Schadenersatz für das 15-jährige Mädchenweib.

— über die Folgen, wenn eine Braut zu empfindsam und der Bräutigam allzu heilig ist. In einem Geschäftshaus in Hannover führte ein Mißverständnis zu einer drastischen Auseinandersetzung. Dort saß ein junger Mann mit seiner Braut, die sich beständig küßte, durch das auffällige Augenblinzeln eines Gastes, der sich in der Nähe der Schaufensterscheibe des Lokals niedergelassen hatte. Sie verkündigte ihren Bräutigam, der sofort empört aufsprang und sich erregt auf den Fremden stürzte, und zwar so handgreiflich, daß dieser durch das Schaufenster auf die Straße fiel. Es stellte sich dann heraus, daß er sich grundlos aufgeregt hatte. Der Gast war kriegsbeschädigt und litt an einem nervösen Augenleiden. Zu seinem Erstaunen blieb er unverletzt, während die Glasversicherungsgesellschaft dem allzu pflichtfertigen Bräutigam zum Andenken eine Rechnung über 140 Mark überreichte, die er in monatlichen Raten bezahlen darf.

— mit welcher primitiven Ängsten man ganze Völker in Schach hält. Die Behörde in der afrikanischen Hafenstadt Afrika geriet in bange Sorge, als dieser Tage, kurz nachdem ein Erdbeben das Hinterland heimgesucht und auch einige Menschenopfer gefordert hatte, eine Schaar Eingeborener, geführt von ihrem als Oberbauer berühmten Medizinmann, in der Stadt einfiel und kistenweise Gin (Wacholder Schnaps) und Whisky sowie andere scharfe Schnaps laute. Das konnte ja nicht gut gehen, eine solche Menge schädliche dem Stamme Schaden! So schickte man den Schwarzen ein paar Beobachter nach, die die beruhigende Nachricht heimbrachten, die Eingeborenen hätten den Schnaps nicht selbst getrunken, sondern ihn — man höre und staune — auf den Erdboden geschüttet, um die wütenden bösen Geister einzuschläfern, die ihrer Meinung nach die Schuld an dem Erdbeben trugen.

— wenn ein Fräulein die Front abschreitet. . . Der Pariser „Matin“ brachte ein Bild, das Zeugnis ablegt für die in den Vereinigten Staaten herrschende raffische u. soldatische Verwirrung und Verirrung. Das Bild hat folgende aufschlussreiche Unterschrift: „Wenn ein junges Mädchen eine Front abschreitet. — An der Marine-Akademie zu Annapolis (Vereinigte Staaten) schritt nach der Fahnenhissung Fräulein Frances Moses, eine reizende amerikanische Mädchen (Wittling), die Front der Rabatten ab.“ Halbblut-Indianerin? Moses? Hana, man weiß nicht, was noch aus dem „Gemisch“ herauskommt, wenn man den Knepp genauere überprüft.

Prinzregent Paul nach London gefahren

Belgrad. Prinzregent Paul trat Samstag abends mit seiner Gattin seine Reise nach London an, wo sie die Gäste des englischen Herrscherpaares sein werden. Das Prinzregentpaar besucht bei dieser Gelegenheit zwei in England studierenden Kinder. Der Besuch trägt rein privaten Charakter, doch wird der Prinzregent auch die Gelegenheit wahrnehmen, mit den englischen Staatsmännern Aussprachen zu führen. Da Prinzregent Paul erst nach zwei Wochen heimkehrt, gelangt das serbisch-kroatische Abkommen erst dann zur Veröffentlichung.

Willinge in Mariensfeld

Die Gattin des Mariensfelder (Johann) Benhardt, Friedl, schenkte Willingen das Leben, die in der Laufe die Namen Edda und Helga erhalten.

Schwarz bei der Mineral

Der bestbekannte Alpenklub-Spieler Schwarz ist nun endgültig zur Mineral übergetreten. Der Kaufpreis war 80.000 Lei.

Pilger stiehlt dem Papst den Ring vom Finger

Vatikanstadt. Ein nicht alltägliches Ereignis trug sich gestern zu, als der Papst eine Pilgerschar empfing. Nach dem Empfang nahm der Papst wahr, daß sein Ring, den er ständig trägt, verschwunden ist. Einen Augenblick lang waren alle Anwesenden erstarrt, doch fand das Rätsel bald seine Lösung. Ein Pilger, der dem Papst die Hand geküßt hatte, zeigte nach dem Empfang seinen Gefährten einen glänzenden Gegenstand: es war der Ring des Papstes.

Johann König's letzter Weg

Am Sonntag wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung der Stadt und des Komitates Arad der ehemalige Obergespan Johann König von Arad, der im öffentlichen Leben unserer Stadt eine große Rolle spielte und auch Direktionsmitglied der Arader Textilindustrie-Aktiengesellschaft war, zu Grabe getragen und in die Familiengruft beigelegt.

Unter den vielen Teilnehmern bei dem Begräbnis sahen wir auch den gewesenen Obergespan Ladislaus Purghy, den Führer der ungarischen Volksgruppe im Arader Komitat Dr. Bela Parez, Großindustriellen Baron Franz von Neuman, sowie die Baronin Stefanie von Neuman, Großkaufmann Baron Ludwig von Andrianyi, Generaldirektor Ambrisi Kleinbändler, Oberst Madamcovic, Kommandant der Nationalgarde, Baron Paul von Urban und Baronin Julie von Urban aus Budapest, Baron Tiborius von Solymosy und den größten Teil des Beamtenkorps der Baron Neuman'schen Textilindustrie, sowie unzählige andere.

Die kirchliche Einsegnung nahm der Minoritenpater Dr.

Libertus Basi mit großer geistlicher Assistenz vor und der Simander Pfarrer Franz Singer hielt die Abschiedsrede im Namen seiner Heimatgemeinde, von welcher der Verstorbene Jahrzehnte hindurch das Patronat inne hatte.

Die Darzinger Entscheidung ist nicht mehr fern

Paris. „Figaro“ meldet aus Danzig, daß Gauleiter Forster, der sich gegenwärtig im Reich aufhält, mit dem Führer Adolf Hitler ein längeres Gespräch hatte. Nachher erteilte Gauleiter

Forster der Darzinger Gauanzlei telephonisch wichtige Verfügungen und teilte angeblich mit, daß die militärische Vorkehrungen fortgesetzt werden, weil der Augenblick der Entscheidung nicht mehr ferne ist.

Allgemein ist man jedoch der Meinung, daß die „große Abrechnung“ mit Polen und wenn es sein muß auch mit England und Frankreich erst zwischen dem 15. August und 15. September erfolgen wird, wenn es bis dahin nicht zu einer tatsächlichen Einigung mit den Weststaaten kommt.

Goldschmelzer in einer Eisfabrik

Bei dem Eisfabrikanten Franz Farkas in Bata Mare wurden zwei Graphitiegel gefunden, was als Beweis galt, daß Farkas im geheimen Goldschmelze. In Anbetracht dessen, daß in den staatlichen Bergwerken Gold gefördert wird, war der Verdacht begründet, und der Gerichtshof verurteilte Farkas zu drei Monaten Gefängnis. Die Großarbeiter Tafel verurteilte die Strafe auf einen Monat.

Bemeinden für die Instandhaltung der Straßen verpflichtet

Zemeschburg. Unter dem Vorsitz des Komitatspräsidenten Oberst Brigil Popovici fand eine Stuhlrichterkonferenz statt, die beschloß, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Komitatsstraßen in je besseren Zustand zu setzen. Es wurde beschlossen, zu den bereits für diesen Zweck bestimmten 700.000 Lei noch anderthalb Millionen Lei hinzuzufügen und mit diesem Geld den Bau der Straße von Alibeba über Reglemitschhausen nach Alttschanab je eher in Angriff zu nehmen.

Gleichzeitig mit diesem neuen Straßenbau sollen auch mehrere bereits bestehende Straßen überholt werden. Für die Ausbesserung der Straßen zwischen Balcant und Alibebenowa stehen 283.000 Lei, für jene zwischen Billeb-Gertianosch-Tschene 287.000 Lei, für jene zwischen Hajfeld und Ostern 260.000 und jene zwischen Alibrentsflor-Mariensfeld-Großankintolans ebenfalls 260.000 Lei zur Verfügung.

Der Komitatspräsident ordnete an, daß die Gemeinden die notwendigen Geräte für die Straßeninstandhaltung unbedingt beschaffen müssen, damit sie den Straßenräumern zur Verfügung gestellt werden können. Die Stuhlrichter wurden angewiesen, eine ständige Kontrolle auszuüben, ob die Wegmeister und Straßenräumer auf ihren Arbeitsplätzen sind und außerdem wurde auch der Befehl erteilt, daß die Bäume an den Straßenträndern gepflegt und von den Schädlingen gesäubert werden.

Weiters wurde beschlossen, streng darauf zu achten, daß die Straßen von den Dreschmaschinen nicht beschädigt werden. Jede Dreschmaschine, die ohne die Schutzrollen angetrieben wird, ist sofort anzuhalten. Sie hat solange an Ort und Stelle zu bleiben, bis der Schaden, den sie verursacht, nicht festgestellt und die Strafe nicht endgültig ausgetroffen ist, ohne Rücksicht darauf, wie lange Zeit dies in Anspruch nimmt.

100.000 Kroaten feiern ihren Führer

Agram. Am gestrigen Sonntag feierte ganz Kroatien den 60. Geburtstag seines Führers Matfisel. Nach einer Feldmesse der 100.000 Personen teilwachten, marschierte ein aus 70.000 Personen bestehender Festzug, der 4 Stunden lang dauerte, an dem Kroatenführer vorbei.



Der neue Patriarch in sein Amt eingeführt

Als Nachfolger des vor etlicher Zeit verstorbenen Patriarchen von Christus wurde der Patriarch Nicodemus Munteanu zum obersten Bischofsfürsten Rumaniens gewählt und im Thronsaal des königlichen Schlosses zu Karlsburg feierlich in sein Amt eingeführt. Unser Bild zeigt den Patriarchen im Gespräch mit S. M., König Carol II.

Die Hitze ist hier!

Arad. Seit 3 Tagen herrscht wieder eine schreckliche Hitze. Sonntag konnte im Schatten bereits 39-40 Grad Celsius bemerkt werden und alle Anzeigen sprechen dafür, daß die Hitze sich noch steigern wird.

Auch aus Wien, Budapest und insbesondere aus Newyork meldet man, daß die Hitze sich noch steigern wird.

Zwei plötzliche Todesfälle

In Billeb ist der 53 Jahre alte nach Slogowatz zuständige Franz Kiel plötzlich gestorben. Ein Herzschlag bereitete seinem Leben ein jähes Ende.

In Buzias ist der 27-jährige Beamte Constantin Stoian einem Herzschlag erlegen.

USA-Flugzeugfabriken

entlassen ausländische Arbeiter

Newyork. Die USA-Flugzeugfabriken haben mit der Entlassung der ausländischen Arbeiter begonnen, damit die Fabriksgeheimnisse nicht verraten werden. Die Entlassungen beziehen sich in erster Reihe auf Angehörige der deutschen und italienischen Volksgruppen.

Nichtung entlassene Eisenbahnarbeiter!

Die infolge Nichtbestehens der Sprachprüfungen in den vergangenen Jahren entlassenen deutschen Arbeiter und Handwerker der EFR werden ersucht, in der Geschäftsstelle der Deutschen Volksgemeinschaft, Zemeschburg 1 (Deutsches Haus), vorzusprechen.

Neuer Kanontyp in der englischen Armee

London. Das englische Blatt „Star“ berichtet, daß die englische Armee mit einer neuartigen Kanone ausgerüstet wird. Die Kanone ist 4,75-er Kaliber, wird elektrisch betätigt und richtet sich auf die bewegenden Ziele automatisch selbst ein. Diese neue Kanone kann in der Minute 60 Schüsse abgeben. Ihre Tragweite ist 10 Kilometer und der Wirkungsradius der Geschosse 60 Meter.



Beruf und Liebe

Roman von Hans Oberhard von Bessen

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Was fiel dem Wäbel denn nur ein? Ein junger Herr ließ sich doch nicht wie ein Schuljunge behandeln, wohin sollte das führen?

Ferdinand Imhoff lachte innerlich vor Zorn, doch er wagte nicht, Selga allzu deutlich seine Mißfallen auszudrücken. Etwas in ihrem Gesicht, das ihn fremd und kalt anmutete, ließ ihn immer wieder vor einer Aussprache zurückschrecken. Und doch Selga mußte begreifen, daß sie seine einzige Tochter war. Kempte war ein Brachter, es war doch alles in bester Ordnung gewesen. Er schien auch viel für Selga übrig zu haben, immer noch war er freundlich, zukommend, er schien ihre Kühllaud zu bemerken.

Tage gingen dahin, eine Woche folgte der anderen.

Selga arbeitete, aber innerlich war sie kaum dabei. Immer wieder stand der Tag, an dem sie Ilse Kranach das Tagebuch in die Hände gelegt, wieder vor ihr. Mit heißen Wangen, überglücklich war Ilse aus der Stadt gekommen. Sie lachte, als sie ihr von Hurtons tatkraftvoller Vorkicht berichtete und ihr das Tagebuch gab. Sie umschlang urplötzlich ihren Nacken und küßte sie und vertraute ihr — ihr an, daß sie Liebe und wieder geliebt werde, daß es schließlich ganz gleich sei, ob jemand die Zeilen im Tagebuch lese! Bald erzählten es ja doch alle Leute. Ein Hauptmann von Brachwebe — man hatte ihn in der Stadt getroffen — sei der Mann ihres Herzens.

Und sie erzählte in ihrer stämmigen Weise weiter, daß er Hauptmann sei und Hurton gesehen hatte, als er am Park übergeritten war, und dabei kniff sie ein Auge listig zu. Selga Imhoff konnte nicht weiter denken, ein dumpfer Schmerz zerrte dann immer an ihr.

Kumpenbäckergesicht, albern, neß Gerede! Brachwebe hatte sie gesehen, und — und war nicht in den Park gekommen, nicht weitergeritten, um — das war ja klar, um Ilse irgendwo hielte leicht in dem kleinen Gehölz hinter dem Kartoffelfeld zu treffen. Sie und Hurton, auch das noch! Ilse's Fantaste war groß!

Was wußte Ferdinand Imhoff davon, was in seiner Tochter vorging? Hätte er es gewußt, schwerlich wäre er mit einer gewissen Festerlichkeit, die große Zigarre in der Rechten, in Selgas Zimmer hinaufgekommen. Er setzte sich gemütlich zu ihr, rauchte, als wollte er dadurch andeuten, daß er ungewollungen väterlich mit ihr zu reden wünschte.

Ohne Umschweife ging er auf sein Ziel los.

Er schilderte Hermann Kemptes Vorzüge, gestand, daß er ihn für sie aussersehen, und brach lässig ab, als Selgas Augen sich hart und entschlossen auf ihn richteten.

„Es ist mir lieb, Vater, daß wir einmal offen miteinander reden können. Ich wollte dir schon immer sagen, ich mag nicht mehr in der Fabrik zu arbeiten.“

Imhoff wußte nicht, ob er diese Eröffnung als gutes oder böses Zeichen auslegen sollte.

„Du sollst ja nicht mehr in der Fabrik arbeiten. Verbetra-

tete Frauen haben nichts mehr im Berufsleben zu suchen, heiraten sollst du, dich deinem Mann, der Familie, die dann kommt, widmen und —“

„Ich liebe dich, Vater, ich liebe auch das Werk, du weißt es ich bin eine Imhoff, deine Tochter. Doch verstehe mich recht, recht, mein Herz hängt noch immer an einem Mann, den ich nicht vergessen kann, auch heute noch nicht.“

Selga sagte es tonlos und milde.

„Ich mag deshalb nicht mehr in der Firma tätig sein, weil mich jeder Schritt, jeder Raum an die Zeit erinnert, in der ich mit Brachwebe zusammenarbeitete, ja verbunden war. Ich liebe ihn noch immer, deshalb werde ich auch nie einem anderen angehören, man liebt tief und wahr nur einmal, Vater. Ich verstehe dich so gut, doch verlange nichts Unmögliches von mir! Bei aller Liebe für dich und unsere Fabrik, ich kann nicht anders. Ich denke zu hoch von der Ehe, der Gemeinschaft zweier Menschen, den Pflichten der Frau und Mutter, als daß ich an die Seite eines Mannes treten könnte, den ich nicht mehr ehrlich und tief liebe — Vater, niemals kann ich Kempte heiraten!“

Imhoffs Stirn verbunkelte sich, die Aber in ihrer Mitte trat hervor.

„Selga, ich habe es nun wirklich satt! Ist du denn noch immer der kleine Backfisch? Leb! Immer noch diese alberne Schwärmerlei für diesen Brachwebe, der sich den Kuckuck um uns schert, und scheinbar denkt, daß ein Herr Hauptmann sich guttun, mal an seinen alten Arbeitsplatz zu kommen —?“

Imhoff hatte sich erhoben.

„Ich muß nun mal energisch werden, Selga, es ist zu deinem Besten. Kempte ist ein Brachmenschl! Siehst du nicht, daß er immer aufmerksam, stets zuvorkommend und nett ist. Seine Augen schauen dich oft so nachdenklich an. Aber du, immer die kalte Schmelze, immer absehnend, und mir weiß dieser Brachwebe nicht aus seinem Sinn kommt. Das geht nicht mehr so weiter. Es ist schließlich verstanden! Ich muß ernstlich darum bitten, Selga, widersetze dich nicht Mämen, die zum Flecken der Familie und des Betriebes sind.“

„Ich saate schon, wie ich denke, Vater.“

Imhoff sah den hochherren entschlossenen Zug im Gesicht seiner Tochter, der alle seine Ersuchen in seinem Anstich der Dornen über ihm zu durchdrang.

„Ich verlange, daß du vernünftig bist, basta, ich weiß doch wirklich Bescheid im Leben. Nicht umsonst habe ich die Firma an manchem Abgrund vorbeigebracht. Du weißt, welche schweren Zeiten hinter uns liegen, ich verlange, daß du vernünftig bist und —“

„Ich werde weder Kempte heiraten noch weiter in der Firma arbeiten, warum, sagte ich schon.“

Ferdinand Imhoff warf seine Zigarre in die silberne Aschenkchale, die für Zigaretten bestimmt, viel zu klein für die mächtige Importe war.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Lehrlingschulen in Banater Gemeinden

Wir berichten bereits einigemal über die segensreiche Wirkung der von der „Vereinigung Banater Deutscher Gewerbetreibenden und Kaufleute“ angeregten und auf konfessioneller Basis gegründeten Deutschen Lehrlingschulen. Wie wir nun erfahren geht auch bereits die Lehrlingschule in Jahrmarkt heuer in ihren dritten Jahrgang und die Bewilli-

gung für eine Schule in Stiebling ist ebenfalls eingelangt.

Angefucht wurde um Bewilligungen von Deutschen Lehrlingschulen in Hatzfeld, Gerlanosch, Lohrin, Perlamosch, Meschiza, Lugosch, Barjash, Sackelhausen und Metasch. Es fehlte noch Neuarab, Sanktanna, Orschowa und einige andere Großgemeinden.

Freispruch für Pfarrer, der Wechsel gefälscht hat

Lemeschburg. Die Kirche der Gemeinde Chizbia (Rom. Lemesch), sollte renoviert werden, doch war dafür kein Geld vorhanden. Der Pfarrer, Virgil Gorga, beschloß daher, bei zwei Lugoscher Banken für die Arbeiten 60.000 Lei aufzunehmen. Als Giranten unterschrieb er auf die Wechsel die Namen zweier Kirchenratsmitglieder. Die Ratzen wurden auch regelmäßig bezahlt, doch unterblieben die zwei letzten Zahlungen, nachdem der Pfarrer nach Sie-

benbürgen veretzt wurde. Infolgedessen wurden die beiden Wechsel protestiert und da stellte es sich heraus, daß die Unterschriften der Giranten gefälscht waren. Der Pfarrer hatte sich nun dieser Lage wegen Wechselsfälschung zu verantworten.

In Anbetracht dessen, daß der Pfarrer davon keinen Nutzen hatte, sondern nur die Kirchengemeinde, hat der hiesige Gerichtshof ihn freigesprochen.

Landwirtschaftliche Betriebs-Maschinen

Geräte und deren Bestandteile

Industria-Economia A.-G.

Timisoara IV., Str. J. Bratianu No. 34.

Die erhöhten Pensionen für kriegsinvaliden Mannschaften u. Unteroffiziere

Bukarest. Auf Grund der erhöhten Pensionen für kriegsinvaliden Mannschaften und Unteroffiziere erhalten sie von nun an in dem Ort, in welchem sie am 1. Jänner 1932 gewohnt haben, folgende Pensionen:

In den Städten:		bei 20%		40%		60%-iger Inv.	
Soldat	500	1000	1500				
Korporal	550	1100	1650				
Zugsf.	575	1150	1725				

In den Landgemeinden:

bei 20%		40%		60%-iger Inv.	
Soldat	250	500	750		
Korporal	275	550	825		
Zugsf.	287	575	862		

Bei monatlich.

Pensionsberechtigigte Witwen ohne minderjährige Kinder erhalten 50 Prozent, pensionsberechtigigte Witwen mit minderjährigen Kindern aber 100 Prozent der Pension des Verstorbenen.	
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Verheerende Unwetter in Bessarabien

Bukarest. Die Gegend von Bolgrad in Südbessarabien wurde von schweren Wolkenbrüchen heimgesucht, die infolge der Ueberflutungen und Überschwemmungen und Blitzeschläge auch einige Todesopfer forderten.

Die Telegraphen- und Fernsprechverbindungen waren völlig zerstört, ebenso die Landstraßen von Bolgrad nach Ismail. Der Wiederaufbau der Straßen wurde sofort in Angriff genommen.

In der Nähe von Bolgrad war auch der Eisenbahndamm unterwaschen, so daß der Bahnverkehr auf der Strecke von Bolgrad nach Rischnew 14 Stunden unterbrochen war. Etwas weiter

süßlich, in der Nähe der Stadt Tulcea, hat der Regen etwa 50 Bauernhäuser in den kleinen Dörfern zerstört.

Zahlreiche Tiere, besonders Schafe, sind den Wasserfluten zum Opfer gefallen.

Zwischen Tulcea und Babadag kann der Bahnverkehr nur mit Umsteigen aufrecht erhalten werden. Auch in Konstanza und Umgebung wütete neuerlich ein größerer Sturm.

Der See Lascaul, der 15 Kilometer nördlich von der Stadt liegt, wurde besonders schwer heimgesucht, sodaß mehrere Fischerboote, die in dem See lagen, kenterten.

Nach dem Selbstmord erwarteter Scheck eingetroffen

Bukarest. Im hiesigen Hotel Dulevard verübten 2 griechische Damen Selbstmord, da sie aus Athen einen Scheck erwarteten, den sie jedoch nicht erhielten. Den Selbstmord verübten sie, weil sie ohne jedwedes Geld bestanden und nicht einmal ihre Hotel-Rechnung zu begleichen vermochten. Heute in der Früh

erschien nun im Hotel ein griechischer Kaufmann und suchte die Damen, damit er ihnen den Scheck erwarteten Scheck überreiche. Mit Bestürzung nahm er nun zur Kenntnis, daß die beiden Damen, Frau Kalliope Geioglou und ihre Tochter Nadjwean Verspätung des Scheck Selbstmord verübt haben.

VRANIA-KINO, ARAD, Tel. 12-32

Reduziert durch die Presse!

Eleanor Powells

Bestseller-Prämie

„HONOLULU“

Um 5, 7.15 und 9.30 Uhr

„Süd-Ost“ und „EZ“ erscheinen nicht mehr

Hermannstadt. Der „Süd-Ost“ und die „Deutsche Tageszeitung“ (EZ) haben im Zuge der Bereinhaltung des deutschen Pressewesens in Siebenbürgen auf Weisung der Volksgruppenführung ab Montag, den 17. Juli das Erscheinen eingestellt. Die Leser der beiden Zeitungen erhalten von nun an das „Siebenbürgisch-Deutsche Tageblatt“.

Obsthalfe in Arab eröffnet

Arab. Samstag vormittag wurde in den Lokalitäten der hiesigen Landwirtschaftskammer die Obsthalfe der Wein- und Obstverwertungs-Gesellschaft „Promontor“ eröffnet. Ausgestellt hatten darin 27 Obstplanzer ihre besten Erzeugnisse an Ebelobst.

Starkstrom aus einem Drachen

In Galatz wollte der Arbeiter Michael Munteanu den Drachen seines Kindes steigen lassen. An Stelle eines Spagates hatte er einen dünnen Draht verwendet. Der Drache kam mit der elektrischen Starkstromleitung in Berührung und beide, sowohl Vater wie auch Sohn, gerieten in den Stromkreis. Michael Munteanu ist kurze Zeit nach Ueberlieferung ins Spital gestorben, sein Sohn erlitt schwere, lebensgefährliche Brandwunden.

Ohne ärztliche Untersuchung keine Arbeiteraufnahme

Bukarest. Das Gesundheitsministerium hat angeordnet, daß in der Zukunft alle Arbeiter und Gehilfen etc. ehe sie eine Stelle antreten sich ärztlich untersuchen lassen müssen. Damit will man die Verbreitung von Flecktyphus und sonstige epidemische Krankheiten vereiteln.

Metascher Frau in Arab bestohlen

Arab. Die Metascher Einwohnerin Aranta Mihailovskij kam nach Arab und als sie im städtischen Park auf einer Bank einschlief, wurde ihr von einem städtischen Gauner die Uhr gestohlen.

Befriedigende Weizenernte

in Engelsbrunn und Glogowatz

Wie man uns aus Engelsbrunn berichtet, fiel auch dort die heurige Weizenernte allgemein befriedigend aus und wird durchschnittlich mit 10—12 Meterzentner pro Katastraljoch gerechnet.

Einzelne Katastraljoch waren sogar bis zu 14 Meterzentner Weizen ab. Was die Herbstsaaten betrifft, so stehen auch diese zur allgemeinen Zufriedenheit ausgezeichnet gut.

Ähnlich ist auch die Messung aus Glogowatz, wo man mit einer Durchschnittsernte von 10 Meterzentner Weizen rechnen kann. Der Mats steht schön. Denzigt über Glogowatz einen ausgiebigen Regen.

„Graf Zeppelin“

durch Sturm am Landen behindert

Berlin. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sollte gestern im Flughafen von Görlitz landen. Da jedoch ein heftiger Sturm tobte, flog das Flugzeug weiter, ohne gelandet zu haben.

Amerikaner warten auf Kriegsausbruch

Von einer amerikanischen Automobilfabrik erhielt die rumänische Regierung den Antrag auf Lieferung von 2000 Stück Sanitätsautomobile, die sich in einem Kriegsfalle sehr gut verwenden lassen und direkt aus Amerika geliefert werden.

Macdonald begründet

Palästina-Einwanderungsperre für Juden

London. Kolonialminister Macdonald begründet die Einwanderungsperre für Juden nach Palästina damit, daß aus Polen und Rumänien allzuviel Juden dorthin eingeschmuggelt wurden. Die Sperre dauert bis zum 31. März 1940.

Sind im Wasserschiff ertrunken

In der Gemeinde Satu Mare ist das unbeaufsichtigt gebliebene anderthalbjährige Kind Ilie Banciu beim Spiel in ein Wasserschiff gefallen. Die Gendarmerie hat zur Klärung der Schuldfrage die Untersuchung eingeleitet.

Vom Blitz getötet

In der Gemeinde Furlug arbeitete die 33-jährige Bäuerin Maria Martinut am Feld. Als ein Gewitter heraufzog, flüchtete sie unter einen Baum. Einige Minuten später schlug der Blitz in den Baum ein und tötete die Frau.

Die Landwirte werden auch Zünfte gegründet

Paris. Laut dem im Herbst zu verhandelnden Junggesetz sollen auch Zünfte der Landwirte gebildet werden. Diese werden Edelsteinen, Weithilfe beim Anschaffen von Zuchtieren und landwirtschaftlichen Maschinen usw. erhalten. Beim Transport ihrer Produkte aber wird die CFK ihnen Begünstigungen gewähren.

Selbstmord in Hatzfeld

Wie aus Hatzfeld gemeldet wird, hat sich dort der 60 Jahre alte Ferdinand Serg am Dachboden seines Hauses erhängt. Serg hinterließ drei Abschiedsbriefe, in welchen er seinen Angehörigen mitteilte, daß er wegen einem unheilbaren Leiden in den Tod ging.

Lehrerwahl in Neuarad

In Neuarad fand Samstag die Wahl eines Lehrers und Hilfslehrers statt. Von 6 Bewerbern wurde auf die Lehrstelle Adalbert Scholz, ein gebürtiger Wingaer, der im vergangenen Schuljahre zur größten Zufriedenheit der Neuarader dort bereits eine Hilfslehrerstelle bekleidete und auf die Hilfslehrerstelle der gewesenen Barjascher Hilfslehrer J. Häbner, ein gebürtiger Neusantannaer, gewählt.

Lustiger Abend der

Arader „Altstadt“-Nachbarschaft

Arad. Das Nachbarschaftsfest der „Altstadt“-Nachbarschaft hat sich auch diesmal am Samstag Genuß gestaltet. Obzwar die Speisefarte des Eintopfgerechtes nicht sommerlich war und gefülltes Kraut, das man in schwäbischen Kreisen im Winter zu essen pflegt, dargeboten wurde, war doch alles derart gut zubereitet, daß man unsere Hausfrauen, die nahezu 500 Krautknödeln wickelten, allgemein loben muß.

Besonders ausgezeichnet hat sich unsere Jugend mit den dargebotenen Volkstänzen, Gesang und lustigen Spiel, was von einer guten Schulung Zeugnis ablegte. Für die Bachmuskeln sorgte wieder Hans Schmied

mit seinen mehr für „Männerabende“ bestimmten Kurzvorträgen.

Nachbarschaftsleiter, Kamerad Sturm, sprach über die Bedeutung des so gut besuchten Nachbarschaftsabend und die Pflichten der Nachbarschaftsmitglieder. Namens der Nachbarschaft dankte er auch unseren Zehntraine und Zehntraine, die alle im Vollbewußtsein ihrer Pflicht ihr bestes getan haben, um dieses nachbarliche Zusammensein je gemüthlicher zu gestalten. Allgemein wurde auch der billige und dennoch besonders gute Wein des Kameraden Adam Jost gelobt, der dem Arader Weinberge alle Ehre macht.

Tragischer Tod eines Schöndorfer Landwirts

Wie man uns aus Schöndorf berichtet, ist dort der angesehene 33-jährige Landwirt und Langjähriges Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Anton Mayer unter tragischen Umständen unerwartet gestorben. Beim Ausladen eines schweren Wasserbehälters am Dreschplatz zog er sich dieser Tage einen Rückenbruch zu und unterwarf sich sofort einer Operation. Die Operation ist zwar gut gelungen, aber der Patient ist gestorben und

wurde Samstag unter großer Beteiligung der Bevölkerung sowie des freiwilligen Feuerwehrvereines und der Musikkapelle zu Grabe getragen. Beherer Anton Weber, als Präsident des Feuerwehrvereines, hielt eine ergreifende Grabrede.

Der Verstorbene wird von seiner Frau, seiner Tochter, seinem 82-jährigen Vater, sowie von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Bauernburche findet eine Dose Ekrafit auf dem Felde

Gjernovitz. Der 18-jährige Bauernburche Stefan Solica in Albesti, fand auf dem Felde eine Blechdose. Als er sie öffnen wollte, erfolgte plötzlich eine Explosion, wobei Solica schwer verletzt wurde.

Einige auf dem Felde arbeitende Bauern eilten dem Verletzten zur Hilfe und veranlaßten seine Ueberführung in das Gen-

tralspital. Die Gendarmerie stellte fest, daß die Dose mit Ekrafit gefüllt gewesen war, und bemüht sich nun, die Herkunft des Sprengmittels zu ermitteln. Man vermutet, daß das Ekrafit seinerzeit von den Eisengarbiten in das Feld geworfen wurde und zur Erzeugung von Hölzermaschinen bestimmt war.

Paris meint

Kein Militärbündnis zwischen Spanien und Italien

Paris. Wie die Havas-Agentur aus „gutunterrichteter“ Quelle meldet, hat Graf Ciano in seiner Aussprache mit General Franco ihn über die italienische Außen- und Innenpolitik unterrichtet und verlangt, daß selbste von General Franco über die spanische. Angeblich wird Graf Ciano heute dem General einen Entwurf über ein Wirt-

schaftsabkommen und vielleicht auch über ein politisches, unterbreiten. Die Agentur berichtet, so aus italienischen, wie aus spanischen Kreisen erfahren zu haben, daß von einem Militärabkommen augenblicklich keine Rede sein könne.

Wie es denn auch sei, gelangt zurzeit keinerlei Abkommen zur Unterzeichnung.

Zeitungsanzeige spricht für den unachtheuren Arbeitermangel im Reich

Agram. Im hiesigen „Morgenblatt“ ist eine Anzeige von einer halben Seite mit folgenden Text erschienen: „Wir suchen zum sofortigen Eintritt Bauarbeiter für Hoch- und Tiefbauten in unbeschränkter Zahl, und zw.: Bauhilfsarbeiter, Maurer, Zimmerer. Die Ausreisefkosten werden bei Arbeitsantritt zurückerstattet. Persönliche Meldungen von Bewerbern bei Firma: S. A. Brassert u. Co., Bina, Donau, auf dem Werksgebäude der Hermann-Gring-Werke.“

Diese Anzeige ist allerdings

ein sprechendes Zeugnis für den unachtheuren Arbeitermangel im Reich das vor 6 Jahren noch über 7 Millionen Arbeitslose hatte.

Temeschburg bekommt Loaleybusse

Die Temeschburger Stadtleitung hat beschlossen, die Straßen in der Elisabethstadt, die außerhalb des Straßenbahnverkehrs stehen, durch einen Troleybus in den Verkehr einzuführen.

Lobesfall in Segenthan

Wie aus Segenthan berichtet wird, ist dort die Frau des Gemeindefekretärs Stefan Bauer, geb. Keller, nach langem schweren Leiden gestorben.

In der Verstorbeneren betrauert die Verstorbene Stefan Mutter. Die Verstorbene betrauert außer ihrem Mann und zwei Kindern, mehrere Enkelkinder und eine weitverzweigte Verwandtschaft.

Die Mutter Shirley Temples

stammt aus der Distrikt Segend

Budapest. Wie „Az Est“ berichtet, stammt die Mutter des bekannten Kinderfilmstars Shirley Temple aus Rumänien und heißt nach ihrem Familiennamen Edna Schiff. Sie soll vor 12 Jahren nach Amerika ausgewandert sein. Wie das Blatt weiter berichtet, schickte die Mutter der Künstlerin einer Verwandten, die in der Nähe von Bistritz wohnt, monatlich Geld.

MILWAUKEE

Reisen bieten vollständige Erholung und viel Freude.

Reisen nach dem Nordsee und Norwegen

vom 11. Juli bis 8. August vom 5. bis 26. August

Reise nach dem Mittelmeer

vom 29. Aug. bis 16. Sept. vom 19. Sept. bis 8. Okt. vom 6. bis 31. Okt.

Valutenschwierigkeiten gibt es keine. Sie reisen immer gut mit den Schiffen der

Hamburg-Amerika-Linie S. A.

Vertretung und Informationen:

Reisebüro Künstler Arad, Bulb. Reg. Maria Nr. 24. — Telefon 10-88

Alle Ausländer müssen sich sofort melden!

Arad. Die hiesige Polizeiakademie ersucht alle hier lebenden Ausländer, die mit ausländischer Paß oder Ausreisepaß hier leben oder aus der Staatsbürgerliste gestrichen wurden und überhaupt über keinen Paß verfügen, daß sie ihre Papiere spätestens bis Montag, den 17. Juli abends abgeben und sich melden können. Alljene, die dies veräumen, laufen der Gefahr, daß sie sofort ausgewiesen und über die Grenze geschoben werden.

Dargestellt Sie nicht

die „A. B.“ ermahnt Sie ...

— daß das auf der Eisenbahn und den Autobussen reisende Publikum amtlicherseits ernstlich ermahnt wird, sich vor Taschendieben zu hüten.

Die Krankenkassa macht aufmerksam, daß in letzter Zeit falsche Kontrolloren die Gewerbetreibende und Kaufleute auffuchen, um Patenzahlungen für die zu bestellenden Gasmaschen einzufordern. Nachdem keine Unfassanten oder Kontrolloren betraut wurden, handelt es sich um gewöhnliche Betrüger, die man der Polizei oder Gendarmerie überstellen soll. Krankenkassa können nur direkt bei der Krankenkassa oder deren Vertretung bestellt werden.

Kadlauer Frau aus der Marosch gefischt

Arad. Die 29-jährige Kadlauer Frau Sofka Farcsil hat mit ihrem kleinen Knaben gemeinsam Selbstmord verübt, indem sie sich mit dem Kinde in die Marosch warf. Der Leichnam der Selbstmörderin wurde nun aus der Marosch herausgefischt, der ihres Kindes aber noch nicht.

Wieder vier Ertrinkungsfälle in Arad.

Arad. Sonntag nachmittag um 5 Uhr ist das 11-jährige Mädchen Maria Balffy und ihr 10-jähriger Bruder Josef beim Baden in der Marosch, nahe zur Eisenbahnbrücke, ertrunken. Außerdem gab es in Arad gestern wieder 4 Ertrinkungsfälle als Opfer.

Eigener Herr und Knecht

In dem Orte Mortaux bei Chaumont in Frankreich lebt nun eine Familie. Der Familienvater ist Bürgermeister und Polizist, Steuerzahler und Steuerentnehmer in einer Person.

Es muß ihm manchmal sonderbar zu Mute sein, wenn er seine eigene Steuererklärung nachprüfen muß.

Chinesisches Attentat gegen englisches Botschaftsgebäude

Tokio. „Domei“ meldet, daß zwei chinesische Terroristen mehrere Bomben auf das englische Botschaftsgebäude in Tsingtao geworfen haben.

Wie die japanische Presse betont, wollen die Feinde des

Landes mit diesen Mitteln die Gegensätze zwischen Japan und England künstlich verschärfen. Der Bombenanschlag forderte übrigens kein Menschenleben zum Opfer.

Schwäbisches Rasperl-Theater in Arad

Das Rasperl-Theater der Temeschburger Nachbarschaften, welches sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und derzeit in den

siebenbürgisch-sächsischen Städten und Gemeinden Vorstellungen gibt, wird am 23. Juli nach Arad kommen und hier bis zum 28. Juli (wahrscheinlich im Deutschen Haus) Gastspiele geben.

Nachdem dem Rasperl-Theater insbesondere im Kreise unserer Jugend ein sehr guter Ruf vorausgeht, hoffen wir, daß unsere Jugend eine besondere Freude an dem Dargebotenen haben wird und die Vorstellungen so zahlreicher besucht.

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckt 2 Zeile. Mehrere Anzeigen 15 Zeile. Der Preis ist voranzubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Ziv. Straß. Nr. 10 (Witz & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Aufträge und Briefe sind in Rückporto beizulegen.

Weiß und Götter

erkundet:
Allen voran der
„Eberhardt-Pflug“

Schundvierzigjährige, hübsche, deutsche Witwe mit etwas Geld und zweifelhafte Einnahme, wünschenswert für einen Mann, Pensionisten zwecks Ehe. Briefe unter „Sorgenlos“ an die Adm.

Knabe mit 4 Mittelschulen wird als Lehrling aufgenommen. „Flume“-Raffeegeheiß, Krab, Piata Avram Iancu No. 17.

Wohlfühlkissen: Kaufe österreichische 1919 Jubiläum-, 1933 Wipa und 1933 Lärbenbefreiungsferien. Krauß, Krab, Str. Creceanu No. 5.

Säfer und Gottsche
jeder Größe, prima Qualität stets lagernd.
Spezialfertigung von Lagerkästen in jeder Größe.

Getrocknete Konservatoren
zur Fabrikpreise erhältlich.
Appeltauer Fabrik
Hankloana VI., Fröblichgasse 5.
Telefon 43-46.

Wohlfühlkissen, in Klein- und Großformat, für Tischhändler, Genossenschaften oder Pflanzereien mit Monatsabrechnung. Futterpapier (Pergamament) für Futtererzeuger zum Preise von 60 Lei per Kilo zu haben in der „Wohn“-Verlagsdruckerei, Krab.

40-50 Stück sehr schöne Zimmerpflanzen und Gartenblumen sind wegen Ueberproduktion zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 2 und 8 Uhr nachmittags. Gemeindehaus, Kleinantantolana.

10 Koffer Damen samt Rollen zu verkaufen: Strohkoffer (Wegmannshausen), Str. Stadion Nr. 2.

Größe Kompositionen mit 88.000 Lei Kapital für gutgehabtes Geschäft und Restrukturierung per allgemeinen Wechselvertrag, neben „Bauvertrag“, Jekobson sub. Straß. Angebots an Georg Jankovits, General Cultural, Bucaresti 1, Str. No. 114/100-12.

200 Stück Gold. Ein Teil wird verkauft, der Rest wird vermauert dazu. Kom. Wenzels, Krasch, (Sub. Timis Lot.)

Luftungen, samt Kopfen, in Block gebunden für Gewerbetreibende und Kaufleute in vorchriftsmäßiger Ausstattung zum Preise von Lei 26.— und Rechnungsbücher zu Lei 26.— per Block zu haben bei der „Arader Zeitung“ in Wien.

Lehrer für Buchführung gesucht. Matthias Götter, Schneidermeister, Comanachea.

Wohnung zum Verkauf bei Winkler, Wenzels, Comanachea, Nr. 41.

Sehr schöne Zimmerpflanzen und Gartenblumen sind wegen Ueberproduktion zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 2 und 8 Uhr nachmittags. Gemeindehaus, Kleinantantolana.

Säfer und Gottsche
zu verkaufen!
A. Goldschmidt
Krab, Str. Creceanu 4.

Sonntags-Sport

Metropolitanspiele

Kruppe-Beogradsky 7:1 (1:1).
Frankfurt-Bologna 4:1 (1:1). Beide Spiele wurden in Budapest ausgetragen.

Nun wird es sich entscheiden, welche von den beiden Budapest Mannschaften heuer den Mitteleuropa-Pokal gewinnen wird.

Entscheidungsspiel

Unirea Tricolor-Gloria CFR 2:0 (1:0) in Kronstadt. Die Bukarester Mannschaft ist nun wieder zurück zur A-Liga gelangt.

Kreisspiele in Neuarad

Am gestrigen Sonntag fanden in

Neuarad die letzten Treffer in dem von der Zeitung der Titanus ausgeschriebenem Preise statt, an welchen Spielen sich, wie bekannt, Titanus, Tricolor, Crisana und Banatul beteiligt haben. Die gestrigen Resultate:

Crisana-Banatol 2:0 (1:0).
Titanus-Tricolor 1:0 (0:0).

Tabelle:

1. Titanus	3	2	—	1	6	3	4
2. Tricolor	3	1	1	1	7	7	3
3. Banatul	3	1	1	1	7	8	3
4. Crisana	3	1	—	2	4	6	2

Demnach hat Titanus den ersten Preis: einen wertvollen bronzenen Fußball und vergoldete Medaillen, Tricolor den zweiten: versilberte Medaillen, Banatul den dritten: bronzene Medaillen und Crisana den vierten: einen Wimpel gewonnen.

Temeschburg spielt gegen Stadtmannschaft von Wien und Budapest

Der Fußballverband von Temeschburg suchte beim Fußballverband die Bewilligung zur Austragung von Spielen gegen die Auswahlmannschaften der Städte Wien und Budapest an. Der Fußballverband hat sich jetzt mit dem Ansuchen und bewilligt es. Die Spiele sollen noch im nächsten Herbst zur Austragung gelangen.

Athletische Wettkämpfe zwischen Rumänien, Deutschland und Jugoslawien

Berlin. Die Reichssportbehörde hat den rumänischen Sportverband zu einem internationalen athletischen Wettkampf eingeladen. An dem Wettkampf werden die Athleten Rumäniens, Deutschlands und Jugoslawiens teilnehmen.

Wie die Zeitung „Evenimentul“ berichtet, hat die rumänische Sportbehörde die Einladung angenommen. Die Wettkämpfe werden am 29. und 30. Juli am Wörthersee bei Klagenfurt abgetragen.

„Denus“ faust Fußballspieler

Wie aus Bukarest gemeldet wird, beabsichtigt die „Denus“ den früheren Wiener, jetzt Prager Fußballspieler Dican zu verpflichten. Die Verhandlungen sollen, wie verlautet, auch alle Auslagen, wie Verluste, auch Dican steht auch mit Erfolg belgischen und einer französischen Mannschaft in Unterhandlung.

Die Zeitung der „Denus“ hat über-

gens in ihrer dieser Lage abgehaltene Sitzung beschlossen, mehrere ausländische Spieler zu kaufen. Natürlich wird „Denus“ nur sogenannte „Marten“ verpflichten — Bei „Denus“ scheint Geld in Fülle und Güte zu sein, andere Mannschaften wieder droht wegen Geldmangel ständig Auflösungsgefahr...

Die Direktion der Arader Textilindustrie A. G., gibt mit großem Schmerz die traurige Nachricht von dem Ableben ihres gewesenen, unermüdeten Direktionsmitgliedes Herrn

Johann Kinzig von Nyef

der am 14. d. M. selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen wurden am Sonntag, den 16. d. M. um 6 Uhr im hiesigen Oberen Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet.

Wir werden seiner ewig Gedenken!

Arad, am 15. Juli 1939.

Chauffeurs u. Herrenfahrer müssen ihre Führerscheine validieren lassen

Bukarest. Bis das Ministerium verlautbart, müssen alle Berufschauffeurs und Herrenfahrer die im Besitz eines Führerscheins für Automobile, Lastautos, Traktoren, Motorräder usw. sind, sich zwischen dem 18. Juli und dem 15. August 1939 bei dem, nach ihrem gegenwärtigen Wohnort zuständigen Rekrutierungskommando melden — ohne Rücksicht darauf, ob sie militärdienstpflichtig sind, oder nicht. Das Rekrutierungskom-

mando wird ihren Führerscheine validieren.

Die Chauffeurs und Herrenfahrer, die gedient haben, müssen auch ihr Militärbüchel, sowie ihren Mobilisierungsbefehl mitbringen, während diejenigen, die nicht gedient haben, ebenfalls ihre Militärdokumente mitbringen müssen. Die Validierung der Chauffeurlegitimationen erfolgt bei allen Rekrutierungskommandos einbettlich an 8-11 Uhr und nachmittags zwischen 3-8 Uhr, an Sonntag und an gesetzlichen Feiertagen nur zwischen 8-11 Uhr.

Im Sinne der Ministerialverordnung Nr. 12.944 M vom 8. Juli 1939 sind die Führerscheine, die nicht die Validierung des Rekrutierungskommandos tragen, vom 10. August 1939 anfangen ungültig.

Es genügt nicht,

daß Sie die „Arader Zeitung“ bestellen und lesen;

Sie müssen sie auch

durch andere bestellen lassen und neue Leser — Mitläufer — werden...

Banater Getreidemarkt

Weizen	385-400 Lei
Malz	400 "
Gerste	415 "
Hafer	450 "
Reis	520 "

Welches Wachs — gegen Bienenstiche

Müdenliche schlägt kein Gartenfreund. Auch gegen Stiche von Bienen und anderen Insekten gibt es ein gutes Mittel: einen Tropfen heißen Waxes oder Stearin von der brennenden Kerze auf den Stich fallen lassen. Der Schmerz verschwindet sofort, die Wunde sieht verheilt oder entzündet heraus und verhindert dadurch alle Folgen einer möglichen Entzündung.

Wer mit den Gartenameisen nicht fertig wird, wer bereits mancherlei Mittel vergeblich angewendet hat, der sollte die Ameisenkauter mit einer Lösung von Kalifal — das zugleich Dünger ist! — mehrmals bei trockenem Wetter überbrausen.



Briefkasten

Karl J. n. Sanktanna. Die Bestimmungen sind folgende: „Der Gehilfe hat beim Eintritt sein Gehilfenbuch dem Meister zu übergeben, usw. gegen eine Bestätigung. Beim Austritt hat der Meister ein Dienstzeugnis auszufolgen. Es ist angezeigt, verlangt wird, in welcher dieser best. daß er seine Bezüge restlos, samt Urlaub und auch sein Buch erhalten hat. Zuwiderhandelnde werden bestraft.“

Witz D. r. Josefstadt. 1. Zur Abgrenzung eines Grundstückes oder Gartens eignet sich besonders die „Fede“. Sie ist billig, schön und gleichzeitig auch ein guter Vogelschutz. — 2. Als Ruhebeden eignen Quitten, Hafelnüsse, Stachel- und Johannisbeeren, wie auch sonstiges Buschholz. — 3. Das Wort „Garten“ kommt eigentlich von „Gerte“ (Rute). Man hat nämlich in früheren Jahren zur Abgrenzung eines Feldstückes „Gerten“ (Ruten) in die Erde gesteckt und schließlich wurde aus diesen „Gerten“ ein heutiger „Garten“. (Sind Sie zufrieden?)

Hans Du-1, Ferdinand. Von den Balkanvölkern die Serben und Montenegriner ugrische Stamm, die Bulgaren sind ugrisch-stämmigen Bulgaren und kamen im fünften Jahrhundert nach Christgeburt aus dem Kaukasus der Wolga entlang. Slavisiert wurden die Bulgaren erst hier, als sie sich an der unteren Donau ansiedelten und mit dem serbischen Volk mischten. Die Albaner gehören zum albanischen Stamm, die Griechen des Balkanlandes sind wesentlich Slawen und Albaner, wenn sie sich aber für Nachkommen der alten Griechen ausgeben, so ist dies ebenso übertrieben, als wenn die Rumänen von den alten Römern abstammen wollten, während sie größtenteils romanisierte Slawen sind.

Lustiges

Leben und Kunst

Mary war bei einer Filmvorführung. Bei ihrer Rückkehr fragte die Hausfrau: „Hat es Ihnen gefallen?“ „O ja“, sagte Mary, „es war wunderbar.“

„Bobon handelte denn der Film?“ „Das weiß ich nicht, gnä' Frau... Ich war mit meinem Schatz im Kino.“

Heutige Studentin

„Sage mir aufrichtig, Wanda, könntest du lernen, mich zu lieben?“ fragt der junge Mann eine kleine Studentin.

„O klar, welche Frage! Ich könnte längst Unterricht darin geben!“

Diese Wahrsagerinnen...

„Alse, ich war gestern bei der Wahrsagerin. Sie sagte, mich würde mich bald verlieben, mit einer Blondine, aber eine andere Frau scheint sich dem hindernd in den Weg zu stellen... Ich möchte direkt wissen, daß das meine Frau ist!“

Bett und Ewigkeit

„Sollen Sie mir bitte, Herr Professor, sagen, welches der Unterschied ist zwischen Bett und Ewigkeit?“ „Weißt denn ich mir die Zeit nehmen, es ihnen zu erklären, würde es eine Ewigkeit dauern, bis Sie's lapliert hätten!“